

Hans-Josef Vogel  
Regierungspräsident

**„Eine Institution der Zusammenarbeit und Hilfe geht in den beruflichen  
Ruhestand“  
- Worte zur Verabschiedung des Geschäftsführers der Bundesanstalt  
Technisches Hilfswerk im Geschäftsbereich Arnsberg, Bernd Mielisch  
am 29.09.2017**

Sehr geehrter Herr Dr. Hans-Ingo Schliwienski, Landesbeauftragter des  
Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk,  
sehr geehrter Herr Sascha Meyer, neuer Geschäftsführer des THW für den  
Geschäftsbereich Arnsberg,  
sehr geehrter Herr Bundestagsabgeordneter Dirk Wiese,  
sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,  
vor allem lieber Herr Bernd Mielisch, liebe Frau Mielisch,

**I.**

ich freue mich sehr, mit Ihnen allen zusammen Herrn Bernd Mielisch aus dem  
aktiven Dienst zu verabschieden. Ich danke für die Einladung, die herausragenden  
beruflichen Leistungen des Geschäftsführers der THW-Geschäftsstelle Arnsberg hier  
und heute würdigen zu dürfen.

Ich freue mich, weil ich das berufliche Engagement von Herrn Mielisch aus zwei  
Perspektiven beurteilen darf. Aus der Perspektive einer fast 25-jährigen  
Führungsverantwortung der Stadt Arnsberg. Und jetzt auch aus der Perspektive des  
Landes Nordrhein-Westfalen. Beide Perspektiven führen zum gleichen Ergebnis: Sie,  
lieber Herr Mielisch, haben großartige Leistungen im Dienste aller – der Menschen,  
ihrer Sicherheit, ihrer Betriebe, ihrer öffentlichen Einrichtungen und auch der Natur –  
erbracht. Es wird also eine Laudatio, eine Lobrede – wohl wissend, dass man sich  
gegen Katastrophen wehren kann, aber nicht gegen Lob. Fangen wir allgemein an.  
Ein kurzes Wort zu den Leistungen der Hilfs- und Rettungsorganisationen in unserem  
Land.

## 1.

Die Rettungs- und Hilfsorganisationen zählen zu den großen Stärken Deutschlands. Ich denke,

- an die rund 600.000 freiwilligen Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes, des Arbeiter-Samariter-Bundes und Malteser-Hilfsdienstes, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und der Johanniter-Unfall-Hilfe,
- an die etwa 1,1 Millionen freiwilligen Feuerwehrleute und
- an die über 80.000 Freiwilligen beim Technischen Hilfswerk, **der** technisch-humanitären Hilfsorganisation Deutschlands, die die technische Grundsicherung in Gefahren- und Ausnahmesituationen flächendeckend sicherstellt oder wiederherstellt.

## 2.

Sehr geehrte Damen und Herren, alle Kräfte in unseren Hilfs- und Rettungsorganisationen haben etwas grundlegend Gemeinsames: Sie packen an, wo Not am Mann oder an der Frau ist. Sonst ist es auch ohne Notfälle wichtig und beruhigend zu wissen, dass es Hilfs- und Rettungskräfte gibt, und dass sie jederzeit einsatzbereit sind. Eine flächendeckende Präsenz ist dafür notwendige Voraussetzung. Ohne freiwilliges, ohne ehrenamtliches Engagement wäre diese flächendeckende Präsenz nicht möglich. Dafür sage ich allen Kräften ganz zu Anfang ein herzliches Dankeschön auch im Namen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Hilfs- und Rettungskräfte haben einen weiteren grundlegenden Punkt gemeinsam: Sie machen deutlich, dass es Grundwerte in unserer Gesellschaft gibt, die konkret erst durch das eigene Handeln umgesetzt werden: Hilfsbereitschaft, Solidarität, soziale Verantwortung und Weltoffenheit. Solche Werte werden in den Organisationen des Bevölkerungsschutzes gelebt – auch bei uns in Stadt und Region, bei den Haupt- und Ehrenamtlichen. Hier zeigt sich unsere freiheitliche und durch den Rechtsstaat geschützte Demokratie ganz konkret. Hier lebt sie und lebt sie auf: durch das eigene Handeln, durch das Handeln aktiver Bürgerinnen und Bürger.

## II.

### 1.

Das gute Miteinander von Haupt- und Ehrenamt ist dabei für den Bevölkerungsschutz - und nicht nur da - eines der Geheimnisse des Erfolges. Ohne Ehrenamt geht es nicht, aber auch ohne die Hauptamtlichen geht es nicht. Und es geht nur mit Hauptamtlichen, die das Ehrenamt besonders wertschätzen, respektieren und unterstützen. Und einer der Hauptamtlichen steht in ganz besonderer Weise dafür: Bernd Mielisch.

Lieber Herr Mielisch,

Sie können heute zurückblicken auf ein 50-jähriges erfolgreiches Wirken für den Zivil- und Katastrophenschutz in unserer Region und darüber hinaus. Davon auf 25 Jahre hauptamtliche Geschäftsführung für den Bereich der THW-Ortsverbände Arnsberg, Brilon, Büren, Hallenberg-Hesborn, Höxter, Lippstadt, Meschede, Paderborn, Soest und Warburg. Sie waren verantwortlich für die technische Hilfe in einer Fläche, die über 16 Prozent der Fläche des Landes Nordrhein-Westfalens ausmacht.

Und Sie können auf diese Ihre Leistungen hier bei uns im besten Sinne des Wortes stolz sein.

## 2.

Sie haben Leistungen erbracht für Stadt und Region in Ihrem Zuständigkeitsbereich und darüber hinaus für das ganze Land.

Sie haben gesagt - und in der „Westfalenpost“ ist es heute noch einmal zu lesen -, dass Sie dabei tief bewegende Einsätze erlebt haben. Sie nennen beispielsweise die Nacht vom 9. August 2007 hier in Arnsberg: ein gewaltiges Starkregenereignis, ein Starkregen-Beben, eine Sintflut, die sich über die Hänge ins Ruhrtal ergoss, bestimmte diese Nacht. Auch ich werde diese Nacht nicht vergessen. Solche Wassermengen in so kurzer Zeit und auf so großen Flächen hatten wir alle, die wir draußen waren, noch nicht gesehen. Verheerende Schäden waren die Folge. Wir mussten ein Todesopfer beklagen.

Diese Nacht war Anlass für mich, Renaturierungsprojekte für unsere Gewässer zu beginnen und voran zu treiben. Das Hochwasser sollte Raum erhalten und hat jetzt durch die wichtigen Renaturierungsmaßnahmen natürlichen Platz. Wir wollten solche Unwetterlagen nicht so schnell wieder erleben, trotz anwachsender Starkregenereignisse in Deutschland.

Ich erinnere an den Orkan Kyrill. Straßen, Wege mussten quasi freigekämpft und die technischen Infrastrukturen zur Stromversorgung in kürzester Zeit wieder hergestellt werden.

Ich erinnere an die schweren Hochwasserlagen an Rhein, Oder und Elbe, an die Schneekatastrophe vor 12 Jahren im Münsterland, die die Stromleitungen zerstört hatte.

Und ich erinnere an die Aufnahme der Kriegsflüchtlinge aus Syrien, wo sich aktive Bürgerinnen und Bürger und die Hilfsorganisationen und führend das THW mit großer Improvisationskunst und Erfahrung an die Seite der Kommunen und des

Landes gestellt haben, um zu helfen. Viele engagieren sich noch heute für die Menschen, die bei uns endlich Freiheit und Sicherheit vor Terror, Gewalt und Bomben gefunden haben.

### **3.**

Herr Mielisch hat international gewirkt und geholfen zum Beispiel in Weißrussland und Rumänien.

Damit hat Herr Mielisch dazu beigetragen, dass das, was das THW international leistet, heute ein Gütezeichen unseres Landes ist, dass das THW das Bild unseres Landes nach Diktatur und Weltkrieg positiv gestaltet hat.

### **III.**

Ich darf Ihnen, lieber Herr Mielisch, heute nun dafür einen doppelten Dank aussprechen.

#### **1.**

Zum einen danke ich Ihnen für die sehr gute und unkomplizierte Arbeit und Zusammenarbeit in meiner Zeit als Stadtdirektor und Bürgermeister der Stadt Arnsberg. Ich bedanke mich auch für Ihr lokalpolitisches Engagement sowie für Ihr bürgerschaftliches Engagement besonders im Sportbereich.

#### **2.**

Zum anderen bedanke ich mich für die Zusammenarbeit mit unserer Bezirksregierung. Diese Zusammenarbeit war immer hervorragend (!) und beispielhaft (!) – auch wenn es um besondere Themen und Professionen ging. Beide Seiten haben voneinander partizipiert. Wir brauchen heute immer unterschiedliche Sichtweisen, Erfahrungen, um besser, innovativer und erfolgreicher zu werden.

Und hier nenne ich erneut die Unterstützung und Hilfe bei der Aufnahme der Flüchtlinge 2015. Heute ist der Tag der Flüchtlinge. Er steht unter dem Motto: „Flüchtlingsrechte sind Menschenrechte“. Und das sage ich auch hier: Unsere Gesellschaft hat hier eine großartige Hilfe organisiert und damit Freiheit und Menschenrechte vieler geflohener Menschen gesichert.

Herr Mielisch hat zudem maßgeblich am Konzept der vorgeplanten überörtlichen Hilfe der Feuerwehren mitgewirkt, das zur Aufstellung der ersten Bereitschaften der Feuerwehren auf der Ebene Bezirksregierung in unserem Regierungsbezirk geführt hat. Seit diesem Jahr (2017) ist das Beispiel des Regierungsbezirkes Arnsberg ein allgemein eingeführtes Landeskonzept. Dafür gehört Ihnen der besondere Dank.

Herr Mielisch hat aus dem Komponenten des THW in seinem Zuständigkeitsbereich in Analogie dazu eine „blaue Bereitschaft gebildet“, die lageangepasst zusammengesetzt, auch mit den „roten“ Bereitschaften gemeinsam in den Einsatz gehen kann. Auch diese Konzeption ist zur Zeit ihrer Entstehung (2006) etwas Besonderes gewesen.

Herr Mielisch hat bei allen Krisenlagen im Bezirk mitgewirkt. Sowohl bei den vorgeplanten Ereignissen im Bezirk (WM 2006, Stillleben; LoPa Do, etc.) als auch bei den realen Unwetterlagen hat Herr Mielisch seine Expertise in den Krisenstab eingebracht.

Er hat den Bezirksbrandmeister des Regierungsbezirkes Arnsberg sogar einen Schirm des THW geschenkt, „damit die Feuerwehr nicht mehr im Regen steht“.

Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Herr Hartmut Ziebs, hat mich gebeten, Ihnen Herr Mielisch, herzliche Grüße und seinen herzlichen Dank auszurichten und Ihnen für Ihren neuen Lebensabschnitt Gesundheit und Glück zu wünschen. Dies tue ich gern.

#### IV.

Ich danke Ihnen auch persönlich sehr gern. Großen Dank für alles und alles Gute und Gottes Segen für ihren beruflichen Ruhestand. Und denken Sie daran, ein beruflicher Ruhestand ist „nur“ ein beruflicher Ruhestand, kein bürgerschaftlicher Ruhestand.

So haben Sie, lieber Herr Mielisch, durch Ihr Wirken und Ihre Arbeit einen besonderen Schatz an Erfahrungen und Wissen erworben. Sie haben mit dem beruflichen Ruhestand nun eine neue Freiheit und mit dieser Freiheit die Fähigkeit erworben, Verantwortung außerhalb des Berufes zu leben. Denn wir alle tragen Verantwortung als Bürgerinnen und Bürger in und für unsere freiheitliche Demokratie. Sie muss lebendig bleiben durch das ganz konkrete Engagement vieler aktiver Bürgerinnen und Bürger, die die Unterstützung von uns Hauptamtlichen benötigen.

## V.

Lieber Herr Sascha Meyer, es geht nun weiter in der Geschäftsführung für das THW. Sie treten die Nachfolge von Herrn Bernd Mielisch an. Ich gratuliere Ihnen dazu.

Ich wünsche Ihnen, lieber Herr Sascha Meyer, alles Gute und viel Erfolg in Ihrem neuen Amt als Geschäftsführer des THW unserer Region. Auch völlig neue Herausforderungen stehen an wie zum Beispiel die Sicherung der neuen digitalen Infrastrukturen. Wenn Sie meine Unterstützung brauchen, rufen Sie einfach an.

Also viel Erfolg und alles Gute für Ihre neue Führungsaufgabe.

Und Ihnen allen herzlichen Dank, dass Sie mir zugehört haben.